

Weit mehr als nur Wassertreten

Kita in Dünsen will sich durch Kneipp-Bund zertifizieren lassen / „Spielinsel“ besteht 25 Jahre

VON JÜRGEN BOHLKEN

Dünsen – Wassertreten für Mädchen und Jungen im Vorschulalter? Ist das nicht eher was für Senioren? Mit ihrem Anliegen, sich als Kneipp-Kita zertifizieren zu lassen, hätten der Dünsener Kindergarten „Spielinsel“ und die Krippe „Inselhüpfer“ schon ein wenig Aufklärungsarbeit in Richtung Samtgemeindeverwaltung leisten müssen, gesteht Amtshof-Chef Herwig Wöbse. Ulrike Schoppe, die seit Bestehen der „Spielinsel“, seit 25 Jahren, die Kita leitet, konnte jedoch mit guten Argumenten aufwarten. Mittlerweile ist Wöbse überzeugt: „Eine Kneipp-Zertifizierung wäre eine Bereicherung für die Kita-Landschaft.“

Einen kleinen Eindruck von der vorschulkindgerechten und zeitgemäßen Umsetzung der Lehre Sebastian Kneipps (1821–1897) bekamen er selbst, weitere Vertreter aus der Verwaltung und der Kommunalpolitik sowie die Eltern der Kita-Kiddies am 8. November während einer „internen“ Jubiläumsfeier aus Anlass des 25-jährigen „Spielinsel“-Bestehens: Die Mädchen und Jungen tauchten ihre Arme in kühles Wasser oder kneteten mit Duftknete, die ätherische Öle enthielt. Kräutersäckchen gesellen sich hinzu. Es gab keine fette Sahnetorte, sondern ausschließlich gesunde Gaumenfreuden – vom Gemüsestück mit Dips bis hin zu Fruchtquark. Für Wohlmomente sorgte Märchenerzählerin Brigitta Wortmann.

Die Kneippsche Lehre fußt nämlich nicht nur auf den hinlänglich bekannten Was-

seranwendungen, sondern beinhaltet mit Bewegung, gesunder Ernährung, Heilpflanzen und „Lebensordnung“ vier weitere Elemente. Letztere Säule steht für die Gestaltung aller Lebensbereiche, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit notwendig sind. Über allem steht das Ziel, durch einen eigenständigen Lebensstil Krankheiten vorzubeugen.

Für die Wasseranwendungen benötigt die Kita übrigens kein professionelles Becken. Eine einfache Wanne erfüllt ihren Zweck genauso gut. Wichtig sei, so Ulrike Schoppe, der Kältereiz, der beim Eintauchen der Füße oder Arme in kühlem Wasser (schon bei 14 Grad) spürbar werde. Ebenso beim Laufen über Morgentau oder abkühlenden „Luftbädern“.

Die Kneippschen Heilverfahren sind für uns kein Thema. Die dürften wir gar nicht anwenden.

Kita-Leiterin Ulrike Schoppe

Dank einer Fortbildung im Mai, in der ein Schwerpunkt auf den Heilkräutern lag, ist die Kita-Belegschaft im Bilde über die Kneippsche Lehre und die Möglichkeiten, diese niedrigschwellig zu „adaptieren“ und in den Kita-Alltag zu integrieren. Die überraschende Erkenntnis: „Wir müssen uns nichts großartig Neues ausdenken!“

Denn vieles von dem, was die Zertifizierung (für zu nächst vier Jahre) voraussetzt, praktizieren „Spielinsel“ und „Inselhüpfer“ ohnehin schon. So gibt es etwa für alle Kita-Kinder täglich ein gesundes Frühstück, um das sich die Mitarbeiterschaft kümmert. Bei den Eltern sei dieses Angebot von Anfang an gut angekommen, berichtet Ulrike Schoppe. Eingeführt worden sei es nicht zuletzt wegen der Berge von Verpackungsmüll, die zuvor das von zu Hause mitgebrachte Frühstück verursacht



Es muss nicht das bekannte Wassertreten sein: Auch Armbäder im kühlen Nass erfüllen ihren Zweck.

FOTOS: KITA



Ätherische Öle enthielt die Duftknete beim Kindergartenjubiläum.



Seit 25 Jahren leitet Ulrike Schoppe (2.v.r.) die „Spielinsel“. Genauso lange gibt es den Kindergarten. Das Bild mit den Elternvertretern Marlina Kaulfers und Thomas Wartberg sowie Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse (v.l.) entstand beim Jubiläum.

Kita ist „voll“

Sämtliche 25 Plätze des ein-gruppigen Kindergartens „Spielinsel“ sind nach Angaben von Einrichtungsleiterin Ulrike Schoppe besetzt. Auch die Kapazitäten der zweigruppigen Krippe „Inselhüpfer“ für bis zu 30 Mädchen und Jungen stoßen inzwischen an ihre Grenzen.

haben. Die Bewegung kommt in der Kita ebenfalls nicht zu kurz. Gleiches gilt für die Heilkräuter. Im Spätsommer hat die „Spielinsel“ einen kleinen Duftgarten angelegt. Dort gedeihen marokkanische Minze und diverse andere Pflanzen.

„Die Kneippschen Heilverfahren sind hingegen für uns

kein Thema. Die dürften wir gar nicht anwenden“, erläutert Schoppe.

Sie selbst hatte schon vor Jahren während einer Fortbildung von einem Kneipp-Kindergarten in Sulingen erfahren. Sie suchte daraufhin den Kontakt und schaute sich an, wie das Konzept umgesetzt wird. „Unser Team hospitier-

te dort auch“, erzählt die 50-Jährige. Mehr als 400 Kitas hat der Kneipp-Bund bereits deutschlandweit zertifiziert.

In Dünsen läuft mittlerweile eine 18-monatige Erprobungsphase. Ulrike Schoppe geht davon aus, dass danach der Antrag auf eine Zertifizierung gestellt wird. Das sei zumindest der „aktuelle Stand“.

Etwas Süßes zwischen-durch verbiete die gesundheitsorientierte Kneippsche Lehre übrigens nicht: Das Element „Lebensordnung“ schließe seelisches Wohlbefinden ein. Daher spreche nichts dagegen, sich selbst mal mit ein paar Gummibärchen oder einer anderen Nascherei etwas Gutes zu tun.

Wolfgang Brand befürchtet eine „negative Signalwirkung“

Ehemaliger stellvertretender Bürgermeister kritisiert Entscheidung, Dorfplatz durch den Bauhof in Schuss zu bringen

Colnrade – Zum Hökermarkt soll der Dorfplatz in Colnrade ein gutes Bild abgeben – mit diesem Hintergedanken im Kopf hatte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann schon vor etlichen Wochen den Bauhof der Samtgemeinde Harpstedt beauftragt, das Areal in Schuss zu bringen. Insbesondere ging es ihr darum, dichten Bewuchs von Platten und Pflaster herunterzubekommen. Ein mühsames „Rauskratzen“ wollte sie den ehrenamtlichen Dorfplatzfliegern nicht zumuten. Natürlich gehen die Kosten des Bauhofeinsatzes zulasten der Gemeinde Colnrade.

Wenngleich die Bürgermeisterin mit ihrer Entscheidung keineswegs Kompetenzen überschritten hat, erntete ihr Vorgehen Kritik seitens des früheren stellvertretenden Bürgermeisters Wolfgang Brand. Unsere Zeitung stufte den Disput im Rat als Marginalie ein – und berichtete deshalb nicht darüber.

Brand ließ aber nicht locker und wärmte das Thema in einem Leserbrief auf. Schon im Rat hatte er kundgetan, er befürchte eine „negative Signalwirkung“ mit Blick auf Beckstedt und Holtorf, wo die Dorfplatzpflege reibungslos in der Eigenver-

antwortung ehrenamtlicher Helfer gut laufe. „Ich habe Angst, dass die Bereitschaft, das zu machen, auf der Strecke bleibt. Und dann hätten wir mit Zitronen gehandelt. Wenn wir unsere Dorfgemeinschaft leben wollen, müssen wir das auch machen. Und wenn man die Leute mitnimmt und anspricht, funktioniert das auch. Warum soll in Colnrade nicht klappen, was in Holtorf und Beckstedt klappt?“, hinterfragte Brand im Rat. „Man kann die Ehrenamtlichen nicht dazu zwingen“, erwiderte der amtierende stellvertretende Bürgermeister Uwe

Beckmann. „Es sind immer dieselben, die mitmachen.“ Bräuchten Holtorf und Beckstedt mal Hilfe vom Bauhof, würden die Ehrenamtlichen dort selbstverständlich auch unterstützt.

„Die freiwilligen Dorfplatzmanager sorgten bislang für die notwendige Pflege. Das ist uneingeschränkt zu loben. 2019 hat sich aber leider etwas anderes ergeben. Beckstedt und Colnrade pflegten die Dorfplätze wie bisher. Nur in Colnrade klappte das nicht. Zufällig wurde ich Zeuge, wie der Bauhof mit zwei Fahrzeugen und Mitarbeitern den Dorfplatz wieder auf Vor-

dermann brachte. Dass dies nicht unentgeltlich passiert, sollte jedem klar sein“, schreibt Brand in seinem Leserbrief. Angeblich hätten die Anlieger um Unterstützung gebeten, „weil sie es allein nicht mehr schaffen“. Brand glaubt diese Darstellung nicht. Er vermutet eine „Bauchentscheidung“. Ob er damit richtig oder falsch liegt, lässt sich nicht klären. „Ich unterstelle“, so Wolfgang Brand weiter, „dass viele Bürger bei der Wahl ihrer Heimat nicht nur die Kosten im Auge hatten, sondern sich vielmehr für ein persönliches Miteinander, für eine Dorfgemeinschaft, entschieden haben. In diesem Sinne vertraue ich darauf, dass wir im Frühjahr 2020, wenn der Dorfplatz Colnrade wieder ein Thema ist, das Gleiche hinbekommen, wie es uns die anderen Dörfer der Gemeinde vormachen.“

Abschließend ermuntert Brand die Mitbürger, die Einwohnerfragestunden zu Beginn und am Ende von Gemeinderatssitzungen wahrzunehmen. Seine Überzeugung: „Eine konstruktive Kritik hilft dem Rat bei der Meinungsfindung. Persönliche Eitelkeiten haben da hingegen nichts zu suchen.“ boh



Er arbeitet schon wieder an einem neuen Thriller: Sven Morscheck. FOTO: VERANSTALTER

Sven Morscheck verbreitet vor Weihnachten reichlich „Thrill“

Colnrade – In enger Zusammenarbeit mit dem Bremer Musketier-Verlag bietet das Offenhaus Colnrade Interessierten am Freitag, 13. Dezember, 19 Uhr, eine spannende Möglichkeit, dem Weihnachtsstress für einen Abend zu entfliehen: Sven Morscheck aus der Wildeshäuser Geest liest dann aus seinem eigenen Thriller „Haus der Hoffnung“. Eintritt wird nicht erhoben. Der

Thriller beschreibt ein spannendes Katz- und Mausspiel zwischen Kommissar Ingo Steeger und einem perfiden Serienkiller.

Im Januar hatte Morscheck vor zahlreichen Zuhörern in der Wildeshäuser Gilde-Buchhandlung gelesen. Nun freut er sich über die Gelegenheit, das Jahr 2019 mit einer Veranstaltung in Colnrade beschließen zu können. Das dortige Offenhaus bietet dafür

ein geradezu wunderbares Ambiente, schwärmt der Autor.

Jeder, der schon das Vergnügen hatte, Morscheck zuzuhören, weiß, dass seine Lesungen durchaus unkonventionell daherkommen. Der Autor mit einem Faible fürs Morbide, der auch als Schauspieler und Moderator tätig ist, genießt es sichtlich, sein Publikum live zu unterhalten. Aktuell ist ein neuer

Thriller aus seiner Feder im Werden begriffen. „Rechtzeitig zur Strandkorbsaison 2020“ soll der Schmöcker bunterweise in den Regalen der Buchhandlungen stehen. Der Autor lässt seine Fans per Videotagebuch direkt am Entstehungsprozess teilhaben – von der Ideenfindung über etwaige Schreibblockaden bis hin zur finalen Version des Buches. Wer will, der kann Morscheck virtuell auf seiner

Internetseite über die Schulter schauen. Erwähnung verdient zudem die Neugier, dass der bekannte Schauspieler und Synchronsprecher Reiner Schöne, die deutsche Stimme von Darth Vader („Star Wars“) und Optimus Prime („Transformers“), die Hörbuchfassung des neuen Thrillers einlesen wird!

Weitere Infos online: www.sven-morscheck.de

KURZ NOTIERT

Adventsfrühstück in Klein Henstedt

Klein Henstedt – Ein Adventsfrühstück organisiert die Dorfgemeinschaft Klein Henstedt. Dazu heißt sie Interessierte für Sonntag, 1. Dezember, im Henstedter Feuerwehrhaus herzlich willkommen. Die Veranstaltung soll um 9.30 Uhr beginnen. Der Kostenbeitrag für das Frühstück beläuft sich auf fünf Euro pro Person. Kinder im Alter bis zwölf Jahre sind davon befreit. Anmeldungen werden erbeten und sind heute, Freitag, noch möglich – entweder bei Kerstin Lehmkühl unter der Rufnummer 04224/6509765 oder bei Ingrid Lange unter der Telefonnummer 04224/1213. Die Organisatoren aus den Reihen der Dorfgemeinschaft Klein Henstedt erhoffen sich, dass dieses Adventsfrühstück in gemütlicher Runde von den Mitbürgern gut angenommen wird.

Haushalt ist erneut Thema

Harpstedt – Mit dem Haushaltsplanentwurf 2020 der Samtgemeinde Harpstedt und den damit verbundenen finanziellen Herausforderungen beschäftigt sich am Donnerstag, 28. November, der Finanzausschuss. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Hotel „Zur Wasserburg“.

Adventsschießen in Groß Ippener

Groß Ippener – Zum Adventsschießen bittet der Schützenverein Ippener für Sonntag, 1. Dezember, 11 Uhr, auf die örtliche Schießanlage. „Jeder ist herzlich willkommen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Für Stärkungen in fester und flüssiger Form sei ebenfalls gesorgt. Mitglieder des Schützenvereins bräuchten sich nicht anzumelden. Ansonsten steht Carsten Schröder (Tel.: 0172/4385274, Mail: car.schroeder@gmx.de) als Ansprechpartner zur Verfügung und beantwortet gern auch etwaige Rückfragen.

Patronatsfest der Katholiken

Harpstedt – Im Rahmen des Patronatsfestes in der katholischen Kirche in Harpstedt am Sonntag, 24. November, 9.30 Uhr, werden auch die acht neuen Kommunionkinder vorgestellt. Darauf weist die Christ-König-Gemeinde hin.

Imbiss nach der Versammlung

Beckeln/Köhren – Im Anschluss an die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Groß Köhren, die am Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr im Beckelner Gasthaus Beneking beginnt, wird ein Imbiss gereicht. Darauf macht der Vorstand aufmerksam.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13,
27793 Wildeshausen